

«Jagen ist nicht Hobby, sondern Aufgabe»

Würdige Jubiläumsfeier zum 40-jährigen Bestehen der Jagdschule Mösli in Niedergösgen

Die von den Bläsern Falkenstein mit Berner Verstärkung musikalisch umrahmte 40-Jahr-Feier der Jagdschule Mösli in der Schweizerischen Wildtierwarte in Niedergösgen wurde zur grossen Hommage an ihren Gründer Peter Steiner.

VON MARKUS ANGST (TEXT UND FOTOS)

«Ohne Peter Steiner würde im Schweizer Jagdwesen etwas fehlen», würdigte der aargauische Grossratspräsident Thierry Burkart in seiner Grussbotschaft vor zahlreichen Gästen aus dem ganzen Land das Wirken des Jagdschulgründers und heutigen Präsidenten der Stiftung Schweizerische Wildtierwarte in Niedergösgen. «Die Jagdschule Mösli ist eine Erfolgsgeschichte, die nicht nur in der Ausbildung, sondern auch in der Weiterbildung von Jägern nicht mehr wegzudenken ist.»

BESONDERS FASZINIERT zeigte sich Burkart – selber kein Jäger, aber gelegentlich beim Treiben dabei – darüber, dass die Jagdschule auf Milizbasis und ohne jegliche staatliche Unterstützung betrieben

«Jäger übernehmen private Initiative zum Wohl der Allgemeinheit.»

THIERRY BURKART, GROSSRATSPRÄSIDENT AG

wird. «Das ist typisch für die Jäger: Sie übernehmen private Initiative zum Wohl der Allgemeinheit und damit auch des Staates.» Burkart erinnerte daran, dass die Jagd zwar Aufgabe des Staates sei. «Doch die Arbeit wird von den Jägern im Milizsystem geleistet – und dank der Pachtabgaben verdient der Staat dabei gar noch etwas!»

Obwohl ihm klar sei, dass sie schon viel Zeit für ihre Kernaufgabe aufwenden, hatte Thierry Burkart ein Anliegen



Neben Schulungsräumen verfügt die Jagdschule Mösli in Niedergösgen auch über ein grosszügiges Museum mit zahlreichen präparierten Wildtieren.

an die Jäger: «Niemand kann die Interessen der Jagd so gut vertreten wie die Jäger. Deshalb würde ich es begrüssen, wenn sich mehr Jäger in der Politik engagieren.»

AUCH HANSPETER EGLI, Präsident von JagdSchweiz, würdigte das Lebenswerk von Peter Steiner. «Er bietet Jungjägerinnen und Jungjägern eine Ausbildung an, welche die notwendigen Jagdkenntnisse vermittelt und darüber hinaus ein Verständnis für das Zusammenspiel von Mensch, Tier und Natur weckt.» Genau dieses Verständnis fehlt laut Egli in breiten Kreisen der Bevölkerung. «Die heutige Gesellschaft ist weit entfernt von der ursprünglich existenziell notwendigen Nutzung der natürlichen Ressourcen und dem damit verbundenen Verständnis für die elementaren Zusammenhänge der Natur.» Deshalb hätten viele eine idealisierte Vorstellung von der Natur und würden jede Nutzung der natürlichen Ressourcen und damit auch die Jagd kritisch bis ablehnend beurteilen.

Egli erinnerte daran, dass das Recht

auf die Jagd zu gehen, sehr hohe Fachkenntnisse, ein grosses Mass an Erfahrung sowie Respekt und Ehrfurcht vor dem Tier verlangt. Genau das ist denn auch das Ziel der Jagdschule Mösli, betonte Peter Steiner. «Wir setzen uns ein für eine wildbiologisch begründete Jagd, für die Erhaltung und den Schutz heimischer Wildtierarten, für die nachhaltige Nutzung der in ihrem Bestand nicht gefährdeten Wildarten und für eine Jagdpraxis, welche die naturnahe Waldwirtschaft und den naturverträglichen Landbau unterstützt.»

LAUT PETER STEINER, dessen Jagdschule in 40 Jahren über 2500 Jungjäger/-innen ausgebildet hat und der 1999 als erster Schweizer vom ritterlich-böhmischen Sankt-Hubertus-Orden mit der Goldenen Verdienstmedaille ausgezeichnet worden ist, «hat die Jagd heute zwar nicht mehr den gleichen Stellenwert wie früher. An ihren Zielsetzungen hat sich aber nichts geändert. Man muss ein Tier töten, bevor man Fleisch essen kann. Doch Jagen ist kein Hobby, sondern eine Aufgabe.»



Der aargauische Grossratspräsident Thierry Burkart (links) und Hanspeter Egli (rechts), Präsident von JagdSchweiz, würdigten an der Jubiläumsfeier in Niedergösgen das Lebenswerk von Peter Steiner.